

GRAUBÜNDEN

Nummer 72/73 | Juli/August 2021

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Aufnahme Mariens in den Himmel ist eines der grossen Feste im August. Warum dieses alte Fest eigentlich sehr gut in unsere heutige Zeit passt, lesen Sie auf den ersten beiden Seiten.

Besonders freut mich, dass wir in dieser Ausgabe des «Pfarreiblatts Graubünden» von unserem Bischof Joseph Maria ein anregendes Sommerwort mit auf den Weg erhalten (S. 4). Schon jetzt wünschen wir ihm einen problemlosen Umzug und freuen uns auf seine Wohnsitznahme in unserem Kanton.

Bestimmt haben Sie aus der Tagespresse vernommen, dass die Bündner Regierung die Ansicht vertritt, dass in Alters- und Pflegeheimen Organisationen zur Sterbehilfe zugelassen werden müssen. Assistierter Suizid ist ein umstrittenes Thema. Auf den Seiten 5 und 6 lesen Sie die Überlegungen von Christina Tuor-Kurth, die sowohl als Ethikerin als auch als Co-Leitern der Casa Sogn Giusep in Cumpadials tätig ist.

Seite 10 ist in dieser Ausgabe dem Lourdespilger-Verein Surselva gewidmet, der auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken darf. Hoffen wir, dass der LPV Surselva seine geplanten Feierlichkeiten am 22. August in Ilanz durchführen kann.

Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser, wünsche ich erholsame, stärkende und gesegnete Sommertage und freue mich, Sie Ende August an dieser Stelle wieder begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea Le Bégue-Gambet

MARIÄ HIMMELFAHRT – EIN FEST DES ZEITGEISTS

Das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August kann als leibliches Fest bezeichnet werden. Denn es besagt, dass Maria, die Mutter Jesu, am Ende ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden ist.

Seit dem 7. Jahrhundert wird das Fest Mariä Himmelfahrt begangen –, und dennoch entspricht es dem heutigen Zeitgeist eigentlich sehr gut. Zeigen die verschiedenen Angebote für Wellness-Wochenenden, die zahlreichen Fitness-für-daheim-Filme und die ungezählten Ratgeber für die Erholung von Körper und Geist doch deutlich auf: Das Bemühen und die Sorge um Körper und Geist ist ein aktuelles Thema.

Die korrekte Benennung des Feiertags lautet Fest der «Aufnahme Marias in den Himmel». Damit wird die theologische Unterscheidung zur Himmelfahrt Christi ausgedrückt. An Maria vollzieht sich beispielhaft das, was jedem Getauften nach christlicher Lehre zugesagt wird: die Auferstehung von den Toten mit Leib und Seele.

Mit dem Fest wird zudem in bildhafter Sprache gezeigt, wozu Mensch und Welt durch Gottes Willen berufen sind: zu einem guten, gerechten und ewigen Leben, zum Leben im Reich Gottes – im «Himmel».

Himmelfahrt bedeutet, dass Maria nach Beendigung ihres irdischen Lebens in den Zustand gelangt ist, in den die übrigen Gläubigen erst nach der Auferstehung am Jüngsten Tag kommen werden. Sie ist das Vorbild für die erlösten Menschen.

Die Betonung von Leib und Seele kann auch als Aufforderung an uns gesehen werden, sich mit ganzem Leib, mit Körper und Seele für den Bau am Reich Gottes einzusetzen –, und zwar bereits hier auf Erden. Und die Betonung von Leib und Seele widerspricht der Leibfeindlichkeit, die zu gewissen Zeiten in einzelnen Strömungen des Christentums vorherrschend waren.

Schönheit und nicht Idealbild

Als Christinnen und Christen werden wir durch das Fest Mariä Himmelfahrt aufgefordert, uns auch mit dem Leib zu befassen. Jedoch nicht, um dem in der Werbung oft propagierten Ideal der ewigen Jugend, Fitness, Schönheit oder gar Unsterblichkeit nachzujagen, sondern um immer mehr zu dem



Wikimedia Commons

Menschen zu werden, zu dem Gott uns gedacht hat. Ganz im Sinne des Korintherbriefes, in dem steht: «Wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst. Denn ihr seid teuer erkaufte; darum so preist Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes» (1 Kor 6,19–20).

Wenn wir unseren Leib pflegen, ihn fit und gesund halten, so tun wir dies, damit der Heilige Geist darin Wohnstatt nehmen kann; damit er durch unseren Leib hindurch in der Welt wirken kann.

Wahre Schönheit

Schönheit ist in jedem Menschen angelegt. Diese Schönheit ist aber grundverschieden von dem, was uns Kosmetik-, Fitness-, Ernährungs-, Sport- und Modeindustrie oder andere finanzmächtige Instanzen der Leistungsgesellschaft vorsetzen. Diese Schönheit ist jedem Menschen von Gott gegeben und hat nichts damit zu tun, den Entwürfen menschlicher Idealvorstellungen nachzueifern.

Wahre Schönheit eines Menschen zeigt sich in seinem Charisma, in seiner Haltung, in seinen Handlungen und Worten, die mit seinen Werten übereinstimmen – und in einem gepflegten, sauberen Leib.

Die Gesamtheit von gepflegtem Leib und gepflegtem Geist, von Gedanken und Taten im Sinne des Evangeliums strahlt Schönheit aus – aus dem Innern eines jeden Menschen.

Maria und die Kräuter

Ein Brauch, der eng mit dem Fest Mariä Himmelfahrt verbunden ist, ist die Kräuterweihe. Ursprünglich gab es v. a. im germanischen Raum einen nicht-christlichen Brauch, Kräuterbüschel zu weihen. Der Missionar Bonifatius (672–754) versuchte zwar auf dem Konzil von Estinnes (743) diesen Brauch zu verbieten, hatte aber damit keinen Erfolg.

Deshalb wurde die Kräuterweihe ab dem 9. Jahrhundert von den Christen inhaltlich umgedeutet. Maria «übernahm» gewissermassen die Rolle der vorchristlichen Göttinnen, denen die Heilkräuter ursprünglich zugeordnet waren. Die Kräuterweihe erinnerte nun an die Überlieferung der Grabesöffnung der Gottesmutter: Anstatt des Leichnams fanden die Apostel dort Rosen und Lilien, und vor dem Grab wuchsen die Lieblingskräuter Mariens. Lange war man überzeugt, dass durch die Weihe die von Maria ausgehenden heilsamen Einflüsse und Kräfte auf die Kräuter übertragen werden.

Vor allem die Frauen verehrten Maria, vertrauten sich ihr an und suchten ihre Unterstützung. In der patriarchalen Gesellschaftsordnung des Mittelalters war sie für die nahezu rechtlosen Frauen oft der einzige Rettungsanker.



Die Kräuterweihe ist bis heute mehrheitlich im germanisch-deutschsprachigen Raum überliefert. Dabei galten lange Jahrzehnte die Anzahl und die Anordnung der Kräuter als festgelegt: Mindestens sieben Kräuter gehörten in ein Büschel, aber auch neun, zwölf (für die Apostel) oder gar 77 waren möglich. Dabei hatte jede Pflanze eine Bedeutung.

Die Bedeutung der Kräuter

Das «klassische» Büschel sah folgendermassen aus: Die Mitte bilden Rose (Maria) und Lilie (Josef). Rosmarin soll zum guten Schlaf verhelfen, Salbei zu Wohlstand, Weisheit und Erfolg. Wermut verspricht Kraft, Mut und Schutz, Minze Gesundheit. Arnika schützt gegen Feuer und Hagel. Für Glück und Liebe steht die Kamille, Getreide für das tägliche Brot.

Früher durfte nicht jede Pflanze in das Kräuterbüschel, und es waren nur wildwachsende Kräuter «erlaubt». Heute ist das nicht mehr so. Die Zusammensetzung der Sträusse variiert von Region zu Region. Trotzdem sind einige Pflanzen neben den oben genannten auffallend häufig vertreten; dazu zählen Baldrian, Dost, Eisenkraut, Enzian, Frauenmantel, Haselnusszweige, Johanniskraut, Kornblume, Königskerze, Leinkraut, Quendel, Schafgarbe, Tausendgüldenkraut, Wiesenknopf, Wegwarte und Weidenröschen. Über die Klostersgärten gelangten auch südeuropäische Pflanzen in die Bauergärten, die heute gerne in die Kräuterbüschel gebunden werden: Dill, Eberraute, Liebstöckel, Salbei, Weinraute und Wermut. Doch im Prinzip können heute alle Kräuter in den Strauss gebunden werden.

Die Kräutersträusse werden nach der Weihe zu Hause oder im Stall aufgehängt und sollen alles Unheil wie Krankheit, Feuer oder Blitz fernhalten. (sc)

Ziergitter über dem Portal der Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt, Chur.



© KEYSTONE/Christian Beutler

*Zwischenmenschliche
Begegnungen und
die Beziehung
zu Gott sind für
Bischof Joseph Maria
eine Quelle der Kraft.*

GEHT HINAUS!

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich freue mich sehr, dass ich in dieser Ausgabe des Pfarreiblattes ein Sommerwort beitragen darf. Seitdem ich Bischof von Chur bin, hat sich mein Alltag beinahe von heute auf morgen verändert, und so wird dieser Sommer für mich ein ganz anderer als gewohnt. Eine meiner Ferienbeschäftigungen wird sein, dass ich mich endlich mit dem Umzug nach Chur beschäftigen und mich wohnlich einrichten kann.

Bei diesem Gedanken nach dem Einrichten habe ich mich kürzlich gefragt, wie wohl die Jünger damals ihr Haus eingerichtet hatten. War es gemütlich und praktisch? Und überhaupt: Wie war die Stimmung? Ich vermute, die Stimmung war wohl eher bedrückt, denn die Jünger waren nach dem Tod von Jesus ein Grüppchen von verängstigten, unsicheren Menschen. Der Auferstehung trauten sie noch nicht so recht. Und dann veränderte Pfingsten alles.

Als mich kürzlich Journalisten fragten, welche Bedeutung der Heilige Geist für mich habe, antwortete ich: Weite, Licht, Kraft. Offenheit, Schwung und neues Leben. Das Wirken des Heiligen Geistes hat die Jünger ermutigt, hinauszugehen, hinaus in die Welt und mitten unter die Menschen – und Jesus zu verkünden. Diese Wende ist für mich

typisch für den Heiligen Geist. Das Pfingstereignis von damals wirkt bis ins Heute hinein und hat zu einer Kirche als weltumspannende Gemeinschaft inspiriert.

«Uscire, uscire, uscire!» «Hinausgehen!» lautet ein Aufruf, den Papst Franziskus unermüdlich wiederholt. Er will eine Kirche, die aus der Sakristei, aus Eitelkeiten und Karrieredenken herauskommt und zu den Menschen geht. «Uscire!» ist auch ein Auftrag an uns alle, denn wenn wir den Glauben einfach nur gewohnheitsmässig leben, schliessen wir uns selber ein und werden mutlos. Hören wir auf, uns ständig mit Strukturen zu beschäftigen, gehen wir hinaus und wenden wir uns den Menschen zu! Das ist es, wozu wir berufen sind!

Die Sommertage laden uns ein, auf eine andere Art hinauszugehen. Gehen wir hinaus in die wunderbare Natur! Lassen wir uns neugierig auf Unbekanntes ein und entdecken wir Neues! So können wir uns an Leib und Seele erholen und frische Kräfte für den kommenden Alltag tanken.

So schön das auch sein mag, es reicht nicht ganz. Da fehlt noch etwas sehr Wesentliches: Das Mitmenschliche. Zu ganzheitlicher Erholung gehört auch, Zeit mit anderen Menschen zu verbringen. Hier tanken wir in den persönlichen Begegnungen zwischenmenschlich auf, sei es, wenn wir Zeit mit anderen Menschen verbringen. Hier können wir erleben, was es bedeutet, sich gegenseitig zu verstehen, auch wenn man unter Umständen eine andere Sprache spricht. Erzählen wir von uns, gehen wir auch in diesem Sinn «hinaus»! Werden wir aber auch still und hören aufmerksam einem anderen Menschen zu, was er erlebt hat. Wie er sein Leben gestaltet, was ihm wichtig ist. Was ihn freut und besorgt. Was ihn traurig macht und ermutigt. Diese Kommunikation wird uns umso mehr gelingen, wenn wir in der Erholungszeit auch unsere Beziehung zu Gott besonders pflegen und vertiefen.

Wenn diese Sommertage uns neben neuen Erlebnissen auch tiefe neue menschliche Begegnungen schenken, dann werden sie zu einer Quelle, die uns dann im Alltag noch lange Kraft gibt, etwas Wichtiges zu tun: «Uscire!»

Das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Bischof Joseph Maria

STERBEN SOLL NICHT AUS DEM LEBEN VERDRÄNGT WERDEN

Ein Vorstoss von Grossrat Pascal Pajic (JUSO) will Heime verpflichten, Sterbehilfe in ihren Räumlichkeiten zuzulassen -, auch wenn die Bündner Regierung einräumt, dass es bis jetzt keine Beschwerden gab, wonach eine solche Begleitung nicht hätte durchgeführt werden können. Wie steht Christina Tuor-Kurth, Ethikerin und Co-Leiterin eines Alters- und Pflegeheims, zu diesem Vorstoss?

Ein Gesetzesartikel soll es Bewohnerinnen und Bewohnern von Alters- und Pflegeheimen in Graubünden gestatten, in den Institutionen Sterbehilfe durch externe Organisationen zu beanspruchen. Gesundheitsdirektor Peter Peyer sagte gegenüber den Medien, auch die Bündner Regierung sei der Ansicht, dass ein solcher Gesetzesartikel notwendig sei. Der Vorstoss Pajic soll in die Vernehmlassung gehen. Für Christina Tuor-Kurth, Titularprofessorin an der Universität Basel, Ethikerin und Co-Leiterin im Alters- und Pflegeheim Casa Sogn Giusep, Cumpadials, ist es ethisch unverantwortlich, den assistierten Suizid gesamtgesellschaftlich zu einem Recht der Selbstbestimmung zu erklären.

«Es ist ethisch unverantwortlich, den assistierten Suizid gesamtgesellschaftlich zu einem Recht der Selbstbestimmung zu erklären.»

Pfarreiblatt Graubünden: Im Vorstoss Pajic heisst es: «Wenn die gesetzlichen Kriterien für eine Sterbebegleitung erfüllt sind.» Ist dies kein sicherer Rahmen?

Christina Tuor-Kurth: Gesetzliches Kriterium gibt es bisher nur eines. Die geltende Gesetzgebung Art. 115 StGB, formuliert, dass «Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord» nur dann ohne Strafe bleibt, wenn sie nicht aus selbstsüchtigen Gründen erfolgt. Dieser Paragraph wird bekanntlich von Sterbehilfeorganisationen für deren Geschäftstätigkeit genutzt. Leider hat der Bundesrat das Vorhaben einer Revision von Art. 115 im Jahr 2007 nicht weiter verfolgt. Somit wurde die Formulierung «keine selbstsüchtigen Gründe» nie mit weiteren Kriterien näher bestimmt, wodurch möglicherweise Sterbehilfeorganisationen in eine Beweisnot geraten wären oder zumindest ihre Geschäftstätigkeiten hätten offenlegen müssen. Jeder Mensch kann folglich in der Schweiz die Dienste einer Suizidhilfeorganisation in Anspruch nehmen, da diese vorgeben, nicht aus selbstsüchtigen Gründen zu handeln, dies obwohl ihre Dienste Geld kosten.

Weshalb ist der Vorstoss Pajic solchermassen brisant? Verändert sich damit wirklich so viel?

Geht man von der gesetzlichen Situation in der Schweiz aus, führt der Vorstoss Pajic einzig darin weiter, als er fordert, dass jeder Mensch nun diese Möglichkeit auch in einem Alters- und Pflegeheim haben soll. Damit ist nicht mehr der assistierte Suizid selber, sondern dessen Vollzug im Blick: War es bin anhin üblich, dass Menschen diese Dienste in ihren eigenen vier Wänden oder in einem Raum der Sterbehilfeorganisation in Anspruch nahmen, so soll dies nun in Institutionen wie Altersheimen, später sicher auch in Spitälern etc. möglich sein. Das greift stark in die Autonomie der Institutionen ein.

Welche Punkte sind beim Thema assistierter Suizid in Alters- und Pflegeheimen aus ethischer Sicht unbedingt zu beachten?

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass die Alters- und Pflegeheime selbst entscheiden sollen, ob sie in ihren Einrichtungen assistierten Suizid zulassen und in welchem Umfang sie dies tun. Sie haben dies aber transparent auszuweisen, ihre diesbezügliche Praxis soll in ihren Begleitdokumenten offengelegt werden. Zudem sollen Alters- und Pflegeheime in ihrem Qualitätsmanagement die Begleitung von Mitarbeitenden, Mitbewohnenden, Angehörigen

Der Abbau der körperlichen und geistigen Kräfte gehört ebenso zum Leben wie das Sterben.





Wünscht sich eine Gesellschaft, in der das Streben in die eigene Lebensgeschichte integriert werden kann: Christina Tuor-Kurth an ihrem Arbeitsplatz in Cumpadials.

gen und weiteren direkt Betroffenen thematisieren und das Vorgehen regeln. Sodann wären Kriterien zu formulieren: Der Wunsch nach assistiertem Suizid muss anhaltend sein. Ist ein entsprechender Wunsch in einer Patientenverfügung festgehalten, sollte er alle zwei Jahre neu überprüft werden – wie alle anderen Wünsche in der Patientenverfügung. Die betroffene Person muss zum Zeitpunkt ihres Wunschs urteilsfähig sein.

Gab es in der Casa Sogn Giusep bereits den Wunsch nach einem assistierten Suizid?

Seit ich dort tätig bin, kenne ich keinen entsprechenden Fall. Wir legen viel Gewicht auf eine gute palliative Begleitung, mit Schmerz- und Angstlinderung. Der Prozess des Sterbens ist etwas Eindrückliches, für die Betroffenen und die begleitenden Angehörigen ebenso wie für Pflegendende und Mitarbeitende anderer Bereiche. Das Sterben gehört zum Leben dazu, es ist letztlich Teil desselben, das erleben wir immer wieder.

Falls der Wunsch auftauchen würde – wie stünde die Leitung der Casa Sogn Giusep dazu?

Sollte einmal eine Bewohnerin oder ein Bewohner assistierten Suizid in Anspruch nehmen wollen, sind wir als Institution nicht grundsätzlich dagegen. Es wäre aber sicher ein längerer Prozess, bei dem wir prüfen, wie, wann, wo und mit welchen Begleitmassnahmen ein assistierter Suizid erfolgen kann, damit die betroffene Person, die beteiligten Angehörigen, die Pflegenden und der gesamte Betrieb gut aufgehoben sind.

Ist Suizid aus christlicher Sicht verwerflich?

In der Bibel gibt es kein Verbot des Suizids. Weder Suizid noch Beihilfe dazu werden in der Bibel moralisch verurteilt. Ebenso wenig lässt sich das 5. Gebot «Du sollst nicht töten» als explizites Verbot der Selbsttötung interpretieren, auch wenn eine solche Lesart seit Augustinus durch Theologen vertreten wird. Die moralische Verurteilung

des Suizids ist nicht biblisch, sie ist ein christliches Produkt. Das gilt es im Blick auf eine christlich-ethische Position zur Suizidbeihilfe zu bedenken.

Wie stehen Sie persönlich zum assistierten Suizid?

Meine persönliche ethische Haltung ist von meinem Glauben geprägt, dass der Tod/das Sterben zum Leben dazugehört. Beides ist mir gegeben. Persönlich bin ich daher eine Gegnerin des assistierten Suizids. Dies schliesst für mich nicht aus, dass es Situationen in einem Menschenleben geben kann, wo der assistierte Suizid eine mögliche Form sein kann. Für solche Einzelfälle kann ich mir assistierten Suizid vorstellen.

Diesen aber gesamtgesellschaftlich zu einem Recht der Selbstbestimmung zu erklären, dazu noch in einem Gesetz, das halte ich für ethisch unverantwortlich.

«Ich möchte mich stark machen für eine Gesellschaft, in der das Sterben gerade nicht aus dem Leben verdrängt wird, sondern in eine Lebensgeschichte integriert werden kann.»

Fürchten Sie einen Dammbbruch, wenn ein Gesetz gemäss dem Vorstoss zustandekommt?

Der bekannte moralische Dammbbruch wäre vorprogrammiert. Er würde vermutlich nicht zu signifikant mehr assistierten Suiziden führen, aber zu einem Druck auf Menschen, die in wirtschaftlicher oder anderer Hinsicht einer rationalisierten medizinischen Pflege im Wege stehen, selbst aber das Leben und das Sterben bis zuletzt gehen wollen. Wenn assistierter Suizid in Alters- und Pflegeheimen, später in Spitälern, Behinderteneinrichtungen etc. allgemein akzeptiert wird, kann es passieren, dass irgendwann jemand fordert, assistierter Suizid müsse bei der Krankenkasse abgerechnet werden können.

Wie sollte in Ihren Augen die Gesellschaft mit dem assistierten Suizid umgehen?

Ich bin für eine Gesellschaft, in der das Sterben gelebt werden kann. Ich bin für eine Gesellschaft, in welcher der Mensch eine Zumutung sein darf – die Pflege gebrechlicher Menschen ist manchmal eine Zumutung. Der Abbau der körperlichen und geistigen Kräfte gehört ebenso zum Leben wie das Sterben auch. Ich möchte mich stark machen für eine Gesellschaft, in der das Sterben gerade nicht aus dem Leben verdrängt wird, sondern in eine Lebensgeschichte integriert werden kann, so dass Leben und Tod nicht noch weiter auseinanderklaffen, als sie es in der modernen Gesellschaft eh schon tun. (sc)

AGENDA IM JULI/AUGUST

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten (5.7.–6.8.2021):

Montag bis Freitag

08.30 bis 11.30 Uhr (Nachmittags-
termine nach Vereinbarung)

Öffnungszeiten (ab 9.8.2021):

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

081 322 25 03
079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

081 322 12 74
079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

081 322 37 48
brunswiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
081 322 35 30

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Simona Brändli, Malans
079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

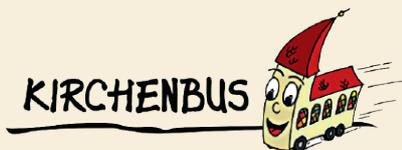
Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

KIRCHENBUS



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Lesende

Nach diesem Sommer mit der langen Sperrung wegen der Pandemie sehnen wir alle herbei, ein wenig zu reisen und in die Ferien zu gehen.

Wenn keine Pandemie herrscht und wir über die finanziellen Möglichkeiten verfügen, können wir heute jeden Ort der Welt bereisen. Für den Tourismus wäre die Welt grenzenlos geworden, aber es kamen die katastrophalen Folgen der Pandemie und der globalen Reisen als «Öko-Killer». Jeder Reisende muss gut überlegen, ob die geplante Reise sinnvoll und notwendig ist und auf welche Fortbewegungsmittel zurückgegriffen wird. So muss ich mir selbst Grenzen setzen – aus ökologischen und anderen Gründen. Darf ich in einem Land Ferien machen, in dem Menschenrechte dauernd missachtet werden? Kann ich in ein Land reisen, in dem hinter dem Zaun der Hotelanlage das nackte Elend herrscht? Mag sein, dass mein Aufenthalt dem einen oder anderen einen kleinen Verdienst einbringt, doch bleibt bei mir ein Gefühl des Unwohlseins. Muss es immer die teure Fernreise sein? Oder kann ich bescheidener sein und mit dem eingesparten Geld Bedürftigen helfen? Muss es überhaupt immer eine Reise sein oder kann die freie Zeit zu Hause für mich sinnvoller und erholsamer sein? Statt dem Besuch in der Welt einmal bei mir selbst vorbeischauchen. Anstatt fremde Länder mich selbst mal wieder tiefer kennenlernen. Oder ist der Gedanke zu utopisch?

Gott hat eine einmalige Welt geschaffen und sie uns anvertraut. Wir dürfen sie bereisen, können heute überall auf der Welt mit Menschen in Kontakt treten. Dafür sind wir zutiefst dankbar. Aber die Schöpfung ist durch das Verhalten von uns Menschen auch massiv bedroht, zum Teil zerstört. Der Herr möge uns inspirieren, wenn wir in diesen Ferien unterwegs sind. Er segne und beschütze uns und schenke uns eine glückliche Heimkehr.

Bereichernde und erholsame Ferien wünsche ich Ihnen/euch

Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe



BITTE BEACHTEN

In Maienfeld finden im Juli und August keine Gottesdienste statt. Das Gebet Schritt für Schritt sowie die Laudes in der Pfarrkirche fallen im Juli ebenfalls aus und beginnen wieder am Donnerstag, 19. August.

Freitag, 2. Juli

Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung in der Pfarrkirche

Samstag, 3. Juli

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 4. Juli

Kollekte für die Lungenliga Schweiz

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst «**Damit Ströme lebendigen Wassers fliessen**» vor der Jubla-Hütte in Landquart, im Anschluss besteht die Möglichkeit zu grillieren (bitte Grillade selbst mitbringen). Getränke, Kaffee und Kuchen werden offeriert. Bei schlechter Witterung in der evang.-ref. Kirche Landquart, Info unter Tel. 1600.

Mittwoch, 7. Juli

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum



20.00 Uhr K-Treff «Bad RagARTz»
Wir lassen uns durch die alles andere als gewöhnliche Ausstellung führen. Anschliessend gemütlicher Ausklang des sommerlichen Abends. Treffpunkt 18.45 Uhr Parkplatz Pfarreizentrum; Anmeldung erforderlich, 079 599 04 37.

Samstag, 10. Juli

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 11. Juli

Kollekte für die neue sakrale Ausstattung unserer Lourdesgrotte

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 14. Juli

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 17. Juli

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 18. Juli

Kollekte für KOVIVE (Schweizer Kinderhilfswerk)

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 21. Juli

09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 24. Juli

Gottesdienste am Wochenende mit Pater Ludwig Ziegerer

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 25. Juli

Kollekte für Steyler Missionare

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 28. Juli

09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 31. Juli

19.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche

Sonntag, 1. August

Kollekte für den Trägerverein LUEG JETZT

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Wortgottesfeier

«Helvetia predigt»

mit Kommunion in der Pfarrkirche
Predigt von Regula Grünenfelder, anschliessend Apéro

Dienstag, 3. August

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

Mittwoch, 4. August

09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum



19.00 Uhr K-Treff «Boccia-Plausch»
Treffpunkt Parkplatz Pfarreizentrum oder direkt gegen 19.30 Uhr beim Boccia-club in der Ganda

Freitag, 6. August

Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

19.00 Uhr Wortgottesfeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung in der Pfarrkirche

Samstag, 7. August

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche mit einem Kapuzinerpater aus dem Kloster Mels

Sonntag, 8. August

Kollekte für die neue sakrale

Ausstattung unserer Lourdesgrotte

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche

Mittwoch, 11. August

09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Samstag, 14. August

19.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche

Sonntag, 15. August

Maria Himmelfahrt mit Kräutersegnung

Kollekte für das Jugendmagazin TUT

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale



10.15 Uhr Feierliche Familien-Eucharistie zum Schulanfang in der Pfarrkirche mit Pfarrer Alfred Germann und Religionspädagoge Oliver Kitt

Dienstag, 17. August

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch» gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum
Anmeldung bis Montag, 16 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 18. August

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 19. August

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Pfarrkirche

Samstag, 21. August

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 22. August

Kollekte für die Caritas Schweiz

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 25. August

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

13.00 Uhr Probe Erstkommunionfeier Gruppe Igis/Landquart und Abgabe Kleider

14.30 Uhr Probe Erstkommunionfeier Gruppe Herrschaft und Abgabe Kleider

Donnerstag, 26. August

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Pfarrkirche



14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

Freitag, 27. August



19.00 Uhr K-Treff, Grillabend bei Ursi und Claudio



19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Pfarrkirche

Samstag, 28. August



08.30 Uhr Vereinsreise Frauenbund Treffpunkt Pfarreizentrum

09.00 Uhr Erstkommunion Hauptprobe

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 29. August

Kollekte für die Kinderspitex Ostschweiz sowie für «hope for julia»

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella grotta



09.00 Uhr Feierliche Eucharistie mit den Erstkommunion-Kindern aus Igis/Landquart

11.00 Uhr Feierliche Eucharistie mit den Erstkommunion-Kindern aus der Herrschaft

Dienstag, 31. August

10.00 Uhr Rückgabe Erstkommunion-Kleider

Geburtstage Juli/August



Donnerstag, 1. Juli

Hans Hirsch, Landquart
Antonia Staropoli Tuzzolino, Landquart

Freitag, 2. Juli

Heinz Zanettin, Igis
Frieda Zehnder-Gabriel, Maienfeld

Sonntag, 4. Juli

Maria Roffler-Montanaro, Landquart

Sonntag, 11. Juli

Stephan Ammann, Landquart

Dienstag, 13. Juli

Johann Margreth, Landquart
Emma Ziegler-Berlinger, Landquart

Mittwoch, 14. Juli

Urban Ceccato, Landquart

Freitag, 16. Juli

Karin Hartmann, Maienfeld

Samstag, 17. Juli

Kurt Dietrich, Landquart

Sonntag, 18. Juli

Gemma Bläsi-Rischatsch, Landquart
Edgar Cadalbert, Landquart
Maria Ausilia Menegotto, Maienfeld

Montag, 19. Juli

Margaritha John-Ackermann, Maienfeld
Luigi Lo Vecchio, Igis

Dienstag, 20. Juli

Martin Gort, Maienfeld

Donnerstag, 22. Juli

Georg Rösch, Maienfeld

Sonntag, 25. Juli

Brigit Gröbli-Abbühl, Igis
Andreas Stock, Landquart

Montag, 26. Juli

Margrith Bürkler-Mathis, Landquart

Freitag, 30. Juli

Johann Allenspach, Landquart

Samstag, 31. Juli

Anton Büsser, Landquart

Dienstag, 3. August

Alphons Wick, Landquart

Freitag, 6. August

Hulda Grünenfelder-Huber, Igis
Ramon Schmid, Igis

Herta Sidler-Kraft, Malans

Samstag, 7. August

Irma Koch-Welz, Landquart

Montag, 9. August

Anton Kleboth, Malans

Mittwoch, 11. August

Werner Keller, Fläsch
Jürgen Pittner, Landquart

Montag, 16. August

Ruzena Belis, Igis

Donnerstag, 19. August

Peiter Berisha, Malans

Andreas Hofstetter, Landquart

Freitag, 20. August

Luigi Gravioli, Igis

Samstag, 21. August

Winfried Pittner, Maienfeld

Sonntag, 22. August

Fridolin Albin, Igis

Montag, 23. August

Rita Caspani-Maranta, Igis

Rosa Werder-Bretenthaler, Landquart

Dienstag, 24. August

Gerlinde Greisinger-Bauer, Jenins

Mittwoch, 25. August

Anna Marie Tessaro-Müller, Landquart

Donnerstag, 26. August

Erika Stieger-Schneider, Landquart

Freitag, 27. August

Maria Christen-Simeon, Igis

Paula Smeets-Scharetg, Landquart

Sonntag, 29. August

Magdalena Sgier-Walder, Landquart

Attilio Valobonsi, Landquart

Montag, 30. August

Josef Gasser, Malans

Lina Zwiefel-De Nadai, Igis

Dienstag, 31. August

Klara Tomaschett-Burri, Landquart

Anita Tribolet-Garlando, Maienfeld

Gedächtnismessen**Samstag, 17. Juli**

Ersilia u. Dominik Lego-Cioccarelli

Adelina Lozza-Poltera

Babette Jori

Duri Berther-Cabrin

Sonntag, 18. Juli

Dreissigster André René Capaul-Gerstlauer

Theodor Fuchs

Sonntag, 25. Juli

Bernhard Zimmermann

Brad Emery-Bätschi

Samstag, 7. August

Elisabeth Stemmer

Sonntag, 15. August

Elisabeth Niedermann

Zenta Büsser-Haas

Mirta Maria Büchel-Büchel

MitteilungenKATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT**«Helvetia predigt!»**

Mit der ökumenischen Aktion «Helvetia predigt!» rufen die Kirchenfrauen der Schweiz, reformierte Kirchgemeinden, christkatholische und katholische Pfarreien dazu auf, die Sonntagspredigt am 1. August 2021 Frauen zu übertragen.

An diesem Tag feiert die Schweiz Geburtstag und im 2021 einen ganz besonderen, denn wir würdigen «50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz». In der ganzen Schweiz sollen am 1. August dort, wo noch immer überwiegend Männer stehen, Frauen zu Wort kommen. Die Liturgiegruppe des Frauenbundes Landquart Herrschaft freut sich, an dieser Aktion teilzunehmen.

Mit unserem Religionspädagogen Oliver Kitt feiern wir an unserem Nationalfeiertag eine Wortgottesfeier mit Kommunion, und die Theologin Regula Grünenfelder wird die Predigt halten. Am Schluss des Wortgottesdienstes wollen wir gemeinsam auf diesen würdigen Tag anstossen.

Wir freuen uns schon heute auf Ihr Kommen.

Kolping

Besuchen Sie uns gerne auf www.kolping-landquart.ch.

**Wir bekennen Farbe**

Vor dem katholischen Pfarreizentrum in Landquart gibt es etwas Neues zu sehen. Man muss gar nicht lange suchen: «Gott sei Dank!» steht in grossen Lettern klar und deutlich auf fröhlich buntem Hintergrund – unseren Fahnen –, welche pünktlich zu Pfingsten fortan im Winde wehen.

Jugendliche der Oberstufe Landquart haben damit ein schöpferisches Projekt

verwirklichen können, mit welchem sie bereits in der 2. Oberstufe, vor dem Lockdown, gestartet sind. Eine Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe (3 Sa). Aus vielen verschiedenen Ideen konnte ein sehr aktuelles Thema fokussiert werden: die Schöpfung. Die Künstlerinnen und Künstler und ihre berücksichtigten Einzelmotive heissen: Andri Gees, Fabio Schumacher und Simon Bosshard mit «Unsere Welt ist vielseitig», Rebecca Häfeli mit «Farbenspiel am Himmel», Léoni Walt und Sumeja Ibraimovic mit «Farben sind das Lächeln der Natur», Anna Concalves und Adriana Mazzocchi mit «Kreis des Lebens», Daniela Lima mit «Wir sollen Farbe in unserem Leben haben». Danke allen Beteiligten für ihr kreatives Mitwirken.

*Nicole Wilhelmi
Religionslehrperson*

Jubla**Rückblick AufLa 2021**

Dieses Jahr ist die Jubla Landquart nach Tokyo an die Olympischen Spiele gegangen. Ob Weitsprung, Speerwerfen oder ein Quiz über die Olympiade, alle TeilnehmerInnen haben während drei Tagen topmotiviert mitgemacht, um den Sieg für ihre Gruppe zu erkämpfen. Zum Schluss ist es der Gruppe Frankreich gelungen, die Goldmedaille zu ergattern.

Anmeldung HeLa 2021

Diesen Herbst reist die JuBla Landquart nach Skandinavien zu den alten Wikingern. Sie haben den Auftrag erhalten, den legendären Schatz des Odins zu suchen. Dafür brauchen die Sippen der Eriks, Olafs, Svens und der Björns deine Hilfe. Bist du daran interessiert, den Wikingern zu helfen, Odins Schatz zu finden? Dann melde dich bei uns!

Nadine Brändli

Missione Cattolica

Carissimi tutti

Una volta, in una piccola città, uguale a tante altre, cominciarono a succedere dei fatti strani. I bambini dimenticavano di fare i compiti, i grandi dimenticavano di togliersi le scarpe prima di andare a dormire, nessuno si salutava più. Le porte della chiesa rimanevano chiuse e le campane non suonavano più. E nessuno sapeva perchè. La piccola città si faceva sempre più grigia e triste e la gente diventava ogni giorno più egoista e litigiosa. E tutti ripetevano l'espressione di aver dimenticato qualcosa. Un giorno soffiava un vento così forte fra i tetti della città da smuovere le campane della chiesa. Il suono delle campane fece fermare la gente e guardando in alto un uomo per tutti esclamò: «Ecco cosa abbiamo dimenticato: Dio!» Milioni e milioni di persone gettano su questo nome le loro speranze, le loro gioie e paure. Infatti é l'unico nome che porta su di sé il peso dell'umanità e che dà un senso a tutto. Dalla nostra Missione e dal suo Missionario Don Francesco auguriamo a tutti di non rinunciare a questa via con rispetto e fiducia. Con un cordiale saluto di pace e bene e buona salute, per la Missione Cattolica Italiana,

Leonardo Benvenuto

Rückblick

Firmung vom 24. Mai in der Pfarrkirche Landquart

Am diesjährigen Pfingstmontag durften 31 Firmandinnen und Firmanden aus Igis, Landquart und der Herrschaft durch Bischof Peter Bürcher das heilige Sakrament der Firmung empfangen.



Von links nach rechts:
Merina Dosch, Nico Thomann, Rafaela Mark, Luca Baumann, Léonie Walt, Keanu Hartmann



Von links nach rechts:
Bryan Sampt, Sara Naomi Greuter, Alessio Paganini, Oona Lorenz, Sandro Paoella



Von links nach rechts:
Flurin Brändli, Gianna Byrne, Daniela Lima Durante, Anou Deinzer, Curdin Brändli



Von links nach rechts:
Fernando Azevedo, Alexandra Ammann, Tiago Filipe De Sa Guerra, Lara Ribeiro Barbosa, Fabio Schumacher



Von links nach rechts:
Julia Celine Lüchinger, Noel Salomo Greuter, Rebecca Häfeli, Mirco Caduff, Livia Caduf



Von links nach rechts:
Emilia Maxine Hollmann, Alina Wachter, Darina Montero Pinceira, Ilaria Mandaglio, Enya Luana Coray

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch

 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagog

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Gottfried Varga, Messmer Schiers und Hauswart Schiers/Pardisla

Telefon 078 941 81 05

Daniel Eichkorn, Messmer Schiers und Hauswart Schiers/Pardisla

Telefon 081 325 34 74

Ansprechperson Kirchenvorstand

Thomas Jansing
Chräjaweg 4, Seewis Dorf
Telefon 079 655 05 71
thomas.jansing@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.**

Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.

LIVE STREAM

Falls Sie dieses Logo finden, wird der Gottesdienst live im Internet auf unserer Website übertragen, www.kath-vmp.ch.

BITTE ANMELDEN

Im Moment ist es schwierig abzuschätzen, wie sich die Pandemie in den nächsten Monaten entwickelt. Wir sind zuversichtlich und gehen davon aus, dass keine Anmeldungen für die Gottesdienste mehr nötig sind. Bitte beachten Sie aber bei speziellen Gottesdiensten allfällige Hinweise im Bezirksamtsblatt.

Gottesdienste

Samstag, 3. Juli

16.00 Uhr Meditative halbe Stunde «Auftanken» (ökumenisch) zur Thematik «Baum des Lebens» in der REHA-Klinik Seewis-Dorf, gestaltet von Pfr. A. Anderfuhren

Bitte informieren Sie sich beim reformierten Pfarramt, ob externe Gäste wieder zugelassen sind.

Sonntag, 4. Juli

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei. Bitte besuchen Sie die Eucharistie in der kath. Pfarrei Igis-Landquart-Herrschaft oder Klosters.

Sonntag, 11. Juli

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei. Bitte besuchen Sie die Eucharistie in der kath. Pfarrei Igis-Landquart-Herrschaft oder Klosters.

Sonntag, 18. Juli

Kollekte: Christheteüsli

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. A. Fuchs

Sonntag, 25. Juli

Kollekte: Priesterseminar St. Luzi Chur

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. A. Fuchs

Sonntag, 1. August

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei.

Bitte besuchen Sie die Eucharistie in der kath. Pfarrei Igis-Landquart-Herrschaft oder Klosters.

Sonntag, 8. August

09.00 Uhr Besammlung für die Wanderung zum Gottesdienst beim Schloss in Seewis-Dorf

10.00 Uhr  Ökumenischer «Rucksack»-Gottesdienst beim Churer Pavillon (200 Meter oberhalb Gasthaus Fadära, Seewis), gestaltet von Pfrn. L. Anderfuhren und L. Gschwend
Fahrdienst für Personen, die nicht mitwandern können, Tel. 079 813 42 70 (Magreth Egger)

Sonntag, 15. August

Kollekte: Verein Kovive

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier zum Schulstart auf dem Begegnungsplatz neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend

Sonntag, 22. August

10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche Fideris, gestaltet von Pfr. K. Karrer und L. Gschwend

Sonntag, 29. August

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie und hl. Erstkommunion  in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs und Daniela Gschwend

Weitere Daten

Mittwoch, 7. Juli

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 21. Juli

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 4. August

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 18. August

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 25. August

13.30 Uhr Erstkommunion (3./4. Primar): Probe und Abgabe Erstkommunionkleider in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

15.30 Uhr Gesprächspause im ref. Pfarrhaus Grüşch, Leitung: U. Leuthold und Pfrn. Marianna Iberg

16.10 Uhr Firmvorbereitung (1. OS): «Glaubensprozesse» in der kath. Kirche Schiers

Freitag, 27. August

17.00 Uhr Erstkommunion (3./4. Primar): Hauptprobe Kinder und Kranzen für die Mütter in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mitteilungen

Pfarramt über Sommerzeit

Während der Sommerzeit ist das Pfarramt nicht täglich besetzt. Es hat jedoch immer einen Seelsorger/eine Seelsorgerin (teils von auswärts) Notfalldienst. Auf der Website www.kath-vmp.ch ist jeweils aufgeführt, an welche Stellen man sich in Notfällen wenden kann. Ebenfalls wird auf dem Telefonbeantworter bekannt gegeben, an wen man sich wenden darf.

Rucksack-Gottesdienst

Sonntag, 8. August, Seewis Dorf
Besammlung: 9 Uhr beim Schloss Seewis oder um 10.30 Uhr direkt beim Churer Pavillon

Wir laden Sie herzlich zu einem ökumenischen Gottesdienst für die ganze Familie ein. Bei schönem Wetter treffen wir uns um 9 Uhr beim Schloss in Seewis-Dorf und wandern dann gemeinsam zum Churer Pavillon (Nähe Gasthaus Fadära). Um 10.30 Uhr feiern wir dort gemeinsam im Freien einen Gottesdienst. Wer möchte, bleibt anschliessend zum Bratwurst-Braten und Picknick. Alle bringen ihr Essen und Trinken selbst mit.

Fahrdienst für Personen, die nicht mitwandern können, Tel. 079 813 42 70 (Margreth Egger).

Bei unsicherer Wetterlage findet der Gottesdienst in der ref. Kirche Seewis-Dorf statt. Die Website www.kath-vmp.ch oder Tel. 081 325 34 74 geben Auskunft, ob der Gottesdienst im Freien stattfindet.



Familiengottesdienst zum Schulstart

Sonntag, 15. August, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Am 15. August um 10 Uhr sind alle herzlich zum Schulstart-Familiengottesdienst eingeladen. Nach den Sommerferien möchten wir in diesem Gottesdienst für einen guten Schulstart beten und die Kindergärtner/-innen und Schüler/-innen für das kommende Schuljahr segnen. Es dürfen auch die Schulsäcke zum Segnen mitgebracht werden. Bei schönem Wetter feiern wir den Gottesdienst vor der Kirche.



Erstkommunion

Sonntag, 29. August 2021, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Auch in diesem Jahr hatten wir ein paar Hürden zu nehmen wegen der Corona-Massnahmen. Passend dazu hatten wir unser Jahresthema «Vertrau mir, ich bin da!», welches an die Begegnung des sinkenden Petrus mit Jesus auf dem See Genezareth anknüpft. Als Petrus droht unterzugehen, streckt Jesus sofort seine Hand aus. Er ist da und rettet Petrus aus den Fluten. Es ist gut, auch heute darauf vertrauen zu dürfen, dass Gott bei uns ist. Er streckt uns – wie Petrus auf dem Wasser – in den Stürmen unseres Lebens die Hand entgegen. Besonders greifbar und erfahrbar wird seine Gegenwart in dieser Welt in den eucharistischen Gaben von Brot und Wein.

Kommunion heisst Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft mit Gott erfahren Kinder während der Feier der ersten heiligen Kommunion. Sie werden in die Mahlgemeinschaft mit Jesus aufgenommen. Wir wünschen unseren Erstkommunikanten und ihren Familien eine schöne Feier. Folgende Kinder werden die heilige Erstkommunion empfangen: Leandro Martins Marques (Schiers), Alessia Leutwiler (Schiers), Constanca Costa Nascimento (Schiers), Dana Rizzi (Schiers), Jael Clavadetscher (Grüşch), Giulia Roberto (Grüşch), Malu Andrinet (Fideris), Sofia Arcamone (Fideris), Sofia Giger (Jenaz), Elias Gschwend (Seewis-Pardisla), Lino Hartmann (Seewis-Schmitten), Ivana Martinovic (Fideris-Strahlegg).

Rückblick: Familienweg, Vortrag und Escape Game in der «Langen Nacht der Kirchen»

Am Freitag, 28. Mai, fand die erste «Lange Nacht der Kirchen» im Kanton Graubünden statt. Viele Kirchgemeinden öffneten ihre Türen. So auch unsere und die reformierten Kirchen.

Obwohl das Programm wegen Corona stark angepasst und gekürzt werden musste, kam sowohl das Traditionelle wie auch das Experimentelle nicht zu kurz. Bereits am Nachmittag konnten die Familien auf dem Familienweg zwischen Schiers und Grüşch etwas erleben. Dazu haben einige Schierser Konfirmanden geschrieben: «Aufgrund der «Langen Nacht der Kirchen» bereitet man einen Familienweg vor, der von Schiers nach Grüşch reichte. Auf dem

Weg von einem zum anderen Ort wurde die biblische Geschichte von Josef erzählt mit je passenden Aufgaben dazu. Es war für jeden etwas dabei, egal ob für Gross oder Klein, und die Aufgaben waren sehr vielfältig und brachten einen auch manchmal zum Nachdenken. Das Wetter hat perfekt mitgespielt und der Familienweg bot sehr viel Spass.»



Familien, aber auch Jugendliche fanden in der katholischen Kirche Seewis-Pardisla ein Abenteuer vor: Am Eingang wurden sie mit einem kurzen Film von der Flucht aus Ägypten begrüsst. Danach mussten die Teilnehmenden zehn Plagen (Hindernisse) absolvieren oder lösen, um mit dem Volk aus Ägypten zu fliehen. Dies geschah mit verschiedenen Aufgaben (Morsecodes, Wimmelbilder, «Ascheregen» ...). Immer wieder mussten Zahlenkombinationen herausgefunden werden, mit welchen sich eine Schatzkiste oder ein anderer Gegenstand öffnen liess. Wer nach einer Stunde den Schlüssel in die Freiheit gefunden hatte, durfte in den geheimen Raum eindringen, wo eine Belohnung auf alle wartete.



Kurz nach 18 Uhr konnten die Familien in der reformierte Kirche Schiers den Familienfilm: «Pünktchen und Anton» anschauen. Spannend war auch der Gottesdienst von Dr. Theol. Johannes Flury, welcher eindrücklich über die bewegte Geschichte der Kirchen im Prättigau zu erzählen wusste: von den Anfängen, über die Reformation bis hin zur Rekatolisierung, hinein in die aktuelle Zeit. Dieser Gottesdienst konnte sowohl in

der reformierten Kirche Grusch als auch später in Schiers besucht werden. In Seewis Dorf wurden die Leute von Pfarrer Andreas Anderfuhren begrüsst. Eine, hier noch völlig unbekannte Meditation nach der Tradition der reformierten Iona-Kommunität in Schottland wurde gemeinsam gefeiert. Um 22 Uhr machte dann die reformierte Kirche Schiers den Abschluss mit dem Film: «unerhört jenisch». Die Kirchen im Vorderprättigau machten das erste Mal bei der «Langen Nacht der Kirchen» mit. Es wird aber sicher nicht das letzte Mal gewesen sein.



Rückblick: OpenAir-Firmung

«Vom Geist bewegt» lautete nicht nur das Motto der diesjährigen Firmung in Seewis-Pardisla, es wurde auch gelebt. Denn was tut man, wenn in der Kirche nur 50 Personen zugelassen sind, aber knapp 100 Gäste erwartet werden? Entweder man reduziert die Gästeliste oder

man «bewegt» sich und feiert im Freien. So geschehen am 29. Mai. Wie bereits im letzten Sommer sind erneut Festzelte aufgebaut worden, welche es den Verantwortlichen erlauben, draussen neben der Kirche Gottesdienste zu feiern.



Mit der Spende der Firmung durch Bischofsvikar und Pfarradministrator Andreas Fuchs wurden die neun Jugendlichen mit den sieben Gaben des Heiligen Geistes gestärkt. Bei der Predigt zeigte der Bischofsvikar auf, wie der Heilige Geist in uns allen wirkt. Der ganze Gottesdienst wurde per Livestream übertragen und kann auch jetzt noch geschaut werden: <https://youtu.be/zYB7Wn17YAE>.



Von links nach rechts: Religionspädagoge Lars Gschwend mit Nino Flütsch (Jenaz), Mara Masciotti (Grusch), Lina Weibel (Landquart), Corsin Peyer (Grusch), Anna Dönz (Mittellunden), Nora Kessler (Schiers), Samira Blumenthal (Schiers), Claudio Lemm (Schiers), Fay Weibel (Landquart) und Bischofsvikar Andreas Fuchs.

Foto: David Künzler

ABT VIGELI MONN: NEUER PRÄSES DER SCHWEIZER BENEDIKTINER

In der letzten Maiwoche fand in Mariastein das jährliche Kapitel der Schweizer Benediktinerkongregation statt. Zum neuen Präses wurde Abt Vigeli Monn aus Disentis gewählt.



Abt Vigeli Monn aus der Abtei Disentis ist der neue Abt-Präses. Der bisherige Abt-Präses, Christian Meyer aus der Abtei Engelberg, stand nach vier Jahren Amtszeit für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Abt-Präses Vigeli (geb. 1965) trat 1988 in die Abtei Disentis ein. Seit 2012 leitet er das Kloster Disentis als Abt.

Als sein Stellvertreter wurde Gregor Brazerol gewählt, ehemals Dekan der Abtei Disentis, heute Prior des Priorats Fischingen (sc)

*Abt Christian Meyer,
Abt-Präses Vigeli Monn
und Prior Gregor
Brazerol (v.l.).*

DEM HIMMEL NAHE

Auf der Alp Flix gibt es einen Rückzugsort für Geistliche und Personen, die Ruhe suchen: Die kleine Wohnung bei der Kirche Son Roc wurde restauriert und ausgebaut. Aber auch ein Tagesausflug mit einem Besuch der kleinen Kirche lässt die Seele aufatmen.

Auf knapp 2000 Metern liegt die Alp Flix. Vor rund 600 Jahren wurde sie von deutschsprachigen Walsern gerodet und bewohnt. Verschiedene Siedlungen entstanden. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts sollen rund 200 Personen auf der Alp Flix gelebt haben. Doch die Pestepidemie der Jahre 1629/30 forderte viele Opfer auf der Alp Flix, die Überlebenden zogen wenige Jahre später nach Sur. Fortan wurde die Alp Flix zum Maiensäss. Heute wohnen jedoch wieder einige Familien durchgehend auf der Alp Flix.

Die Kapelle aus der Mitte des 14. Jahrhunderts war ursprünglich den heiligen Sigisbert und Placidus geweiht, doch während der Pestjahre wurden sie dem heiligen Rochus, dem Beschützer vor Pest und Seuchen, geweiht.

Perfekter Rückzugsort

Die kleine Pfarrerwohnung wurde im letzten Jahr restauriert und kann gemietet werden. Im Parterre der Wohnung befindet sich die Sakristei mit



einem alten Ofen. Im ersten Stock befindet sich eine getäferte Stube, eine kleine Kochnische und die Nasszelle mit Dusche. Im zweiten Stock ist das Schlafzimmer mit einem grossen Doppelbett. Weitere Informationen finden Interessierte auf der Homepage www.sonroc.ch. Anfragen und Reservierung unter: sonroc@catolica-surses.ch. (pd/sc)

Alp Flix im Sommer.

TGEI CH'ILS AVIULS VULAN DIR A NUS

Buca lunsch naven da nossa casa sesanfla in ualer. Consequentamein havein nus savens visetas da quels luvrus vischins. Els paran da carezar noss'era da flurs, ein forsa leds d'anflar schi maneivel il nectar desiderau

Aviuls fascineschan mei. Ina vera miracla dalla natira, co quels pigns e luvrus insects vegnan da producir ord empau nectar in aur liquid. E tgei grond survetsch da fructificaziun ch'els fan alla natira cun lur sgl!

Pér avon cuort temps sun jeu denton vegnida pertscharta ch'igl aviul ei era in simbol religius. Che las candeilas liturgicas consistan per part ord tschera d'aviuls e ch'ils aviuls han en quei connex era survegniu in plaz egl exsultet, il cant particular dalla notg da Pastgas, era enconuschent a mi. Ch'igl aviul ha denton era sia simbolica cristiana ei stau ina scuvretga casula. Ina scuvretga che ha svegliau mias marveglias.

In simbol cristian

Aviuls han da vegl enneu la muntada d'esser luvrus, mudests, fideivels e schubers. Tut valurs che vegnan era giavischadas pils carstgauns. Aschia san ils aviuls esser en quels graus in bien exempel per nus. Duas qualitads da quels pigns insects han denton perschuadiu a moda extraordinaria ils cristians. Ina da quellas ei ozildi buca pli valeivla. El temps dall'antica cartevan ils carstgauns numadamein ch'il cuadetsch dils aviuls derivi buca dad els sezs, mobein ch'el vegni rimnaus giud las

flurs. Aschia valeva igl aviul sco «purschala» e steva simbolicamein era per Maria.

L'autra qualitat ei quella dalla convivenza. Ils aviuls s'organiseschan sco pievel bein structurau, tgamunaus dad ina regina. Semegliantamein vul era la baselgia esser in viv organissem che desiderescha ina buna e pascheivla cuminonza, tgamunada dil Retg Jesus Cristus. Forsa ch'era quella parallela va empau pei ziep, perquei che buca tuts cristians sgolan resp. van ozildi schi regularmein e fideivlamein en baselgia sco ils aviuls egl ualer.

Sogn Ambrosi, ils patrun dils apiculturs

Sogn Ambrosi (morts 397 a Milaun), uestg e doctur dalla baselgia vala sco patrun dils aviuls, apiculturs e producents da candeilas. Savens vegn el presentaus cugl attribut d'ina schaumna. Ina legenda raquenta, co aviuls seigien setschentai sil giuven Ambrosi, co els seigien schizun sgluai en sia bucca ed hagein nutriu el cun mèl. Tut quei ha valiu sco segn divin per mussar il grond avegnir digl affon.

Ils aviuls e la bibla

55 ga cumpara il mèl en la bibla, 16 ga en connex cun «la tiara da latg e mèl». Il mèl valeva sco expressiun d'ina tiara beinstonta e corrispunda alla tiara empermesa als descendents dad Abraham. Il plaid aviul, per hebraic devorah, vegn duvraus en la bibla sulet tschun ga sco expressiun pigl insect, denton diesch ga sco prenum feminin «Deborah».

Engaschi pils aviuls – engaschi per la scaffiziun

Adina pli savens ed urgentamein vegnin nus fatgs attents dall'impurtonza digl aviul pil ciclus dalla natira. Sch'igl aviul miera, da quei ein ils biologs pertscharts, miera era il carstgaun. Schi impurtonts eis el per nossa producziun da nutriment, per la diversidad e pigl equiliber biologic. Viu aschia, ha igl aviul tuttavia aunc sia impurtonza en nossa veta cristiana che pretenda da mintgina e mintgin da nus dad haver quitaun da tut quei che Dieus ha scaffiu.

*Flurina Cavegn-Tomaschett,
Breil*



OBBEDIRE A DIO O AGLI UOMINI?

È una cosa interessante ciò che dice l'apostolo Pietro durante l'interrogatorio davanti al sinedrio: «Bisogna obbedire a Dio invece che agli uomini» (Atti 5,29). La parola italiana «invece» dà l'impressione che qui si tratti di una scelta fondamentale tra due alternative opposte: obbedire a Dio oppure obbedire agli uomini.

Questa opposizione insinua una divisione tra divino e umano, tra l'eterno e le cose transitorie, tra ciò che veramente conta e ciò che è di valore inferiore. Ma per essere sincero, mi chiedo se un'interpretazione così radicale, basata sulla parola italiana «invece», sia veramente adatta o non piuttosto un po' esagerata. Se infatti guardiamo il testo originale, troviamo che non c'è quell'opposizione radicale di due alternative inconciliabili, espressa da «invece», ma c'è la parola «più» (in greco: «mállon»), che sottintende una differenza solamente quantitativa. Certo, dobbiamo obbedire prima di tutto a Dio, ma dobbiamo obbedire almeno un poco anche agli uomini.

Un modello da non imitare, infatti, di persone che non obbediscono a nessun'uomo, ce lo dà san Benedetto nel primo capitolo della sua regola: «La terza categoria di monaci, veramente detestabile è formata dai sarabaiti: Essi sono senza la guida di un superiore e chiamano santo tutto quello che torna loro comodo, mentre respingono come illecito quello che non gradiscono» (RB 1,6–9). Ovviamente san Benedetto ha dei dubbi nei confronti delle persone che pretendono di obbedire a Dio e allo stesso tempo si dichiarano indipendenti da qualsiasi autorità umana.

Quando guardiamo la nostra realtà nella Chiesa e nelle nostre comunità, subito ci rendiamo conto che ci sono sempre superiori, autorità umane: il Papa, i vescovi, parroci, abati. Sono essi forse opposti all'autorità di Dio? È chiaro che la Chiesa cattolica non funziona con l'opposizione radicale tra Dio e gli uomini. Non possiamo dire sì a Dio e no al Papa. Già san Cipriano aveva capito questo e lo espresse in modo chiaro: «Chi non ha la Chiesa come madre, non può avere Dio come padre.»

Unione tra Dio e l'uomo in Gesù

Nella religione cristiana l'obbedienza dovuta a Dio non può limitarsi a un livello astratto. Non crediamo infatti in un Dio lontano, fuori dell'universo, e che non si interessa al nostro piccolo mondo. Ma crediamo piuttosto nel Dio vicino agli uomini, nel Dio Emmanuele, cioè nel Dio con noi, nel Dio incarnato, fattosi uomo in Gesù di Nazaret.

Per noi cristiani, dunque, l'obbedienza dovuta a Dio deve sempre includere anche la dimensione



umana, perché nel cristianesimo il rapporto con Dio è soprattutto un rapporto mediato da uomini. I nostri genitori, o forse i nonni ci hanno fatto conoscere la fede. L'insegnamento dei catechisti ci ha aiutato ad approfondirla. E anche i sacramenti, segni della presenza di Dio per noi uomini, sono sempre amministrati da persone umane.

Il cristianesimo non funziona con un'opposizione radicale tra Dio e uomo, ma al contrario il cristianesimo significa l'unione di queste due realtà. Perciò, sì, ha ragione Pietro con ciò che dice davanti al sinedrio: Dobbiamo obbedire prima di tutto a Dio, ma ciò non funziona senza obbedire anche agli uomini.

Chiediamoci infine che cosa significa obbedire agli uomini, in che senso dobbiamo obbedire anche a loro. Per rispondere a questa domanda ci rivolgiamo ancora una volta a san Benedetto che, quando parla dell'obbedienza, non si riferisce esclusivamente ai superiori, ma ci presenta l'ideale di un'obbedienza fraterna, reciproca, attenta agli altri. Così scrive nella sua regola: «La virtù dell'obbedienza non dev'essere solo esercitata da tutti nei confronti dell'abate, ma bisogna anche che i fratelli si obbediscano tra loro, nella piena consapevolezza che è proprio per questa via dell'obbedienza che andranno a Dio» (RB 71,1–2).

L'obbedienza comincia con l'ascolto. Ascoltare gli altri, essere attenti a ciò che dicono, cercare di capire la prospettiva del mio prossimo. È lì che comincia la vera obbedienza.

P. Mauritius Honegger
Einsiedeln/Rom

L'obbedienza comincia con l'ascolto.

Ascoltare gli altri, essere attenti a ciò che dicono, cercare di capire la prospettiva del mio prossimo.

50 JAHRE LOURDESPILGER- VEREIN SURSELVA

Vor 50 Jahren wurde der Lourdespilger-Verein Surselva gegründet. Er organisiert und finanziert für Kranke und Hilfsbedürftige im Einzugsgebiet des Vereins Pilgerreisen nach Lourdes.

**Lourdes: Pilgerort
seit über 150 Jahren.**

«Der Lourdespilger-Verein (LPV) Surselva wurde am 26. September 1971, im Hotel Cuna in Trun gegründet. Dies ist aus der Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum zu entnehmen», erzählt Toni Allenspach, langjähriger Präsident des LPV Surselva.

Feierlichkeiten in Ilanz

Die Jubiläumsfeierlichkeiten sind für den 22. August geplant. «Die Jubiläumsfeier soll an diesem Tag in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Ilanz mit einer feierlichen heiligen Messe begangen werden.» Wenn es die aktuelle Situation der Pandemie zulasse. Details oder allfällige Änderungen würden an der nächsten Vorstandssitzung besprochen, erklärt der Präsident. «Natürlich ist auch der Bischof eingeladen, und wir hoffen, dass er dabei sein wird. Ebenso sind die LPV Graubünden und Albula mit einer Fahndelelegation eingeladen.» Nach der heiligen Messe sollen ein Apéro und Imbiss ausgegeben werden, um in gemütlicher Stimmung den Anlass zu feiern. «Bei allfälligen Fragen darf man sich gerne an mich wenden», sagt Toni Allenspach. «Sollten wir unser Festprogramm umstellen müssen, wird dies im «Amtsblatt» publiziert werden.»

**Pilgergruppe des
LPV Surselva mit
Sur Peter Aregger und
Toni Allenspach (4.v.l.).**

Langjähriges Engagement

Toni Allenspach arbeitet schon seit über 15 Jahren im Vorstand des LPV Surselva mit. «Bei der Wallfahrt nach Madonna del Sasso 2005 wur-



de ich angefragt, ob ich im Vorstand mitmachen würde. Spontan stimmte ich zu und wurde an der GV prompt zum Vizepräsidenten gewählt», erinnert er sich. «2017 durfte ich das Amt des Präsidenten übernehmen. Voller Elan und Motivation möchte ich mich einsetzen für die Verehrung und Förderung der Marienverehrung. Mein Motto lautet «Durch Maria zu Jesus». Sie gibt uns Kraft und Ausdauer – jeden Tag aufs Neue.» Wichtig ist dem Präsidenten aber auch die Gemeinschaft, die den LPV Surselva trägt. «Ein grosses Dankeschön möchte ich im Besonderen meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen – den heutigen wie den ehemaligen –, aussprechen. Ebenso allen, die den Verein finanziell und im Gebet seit über 50 Jahren unterstützen und dies auch in Zukunft tun werden», betont Toni Allenspach.

Die Madonna von Lourdes

Seit über 150 Jahren pilgern Menschen aus aller Welt zum Marienwallfahrtsort Lourdes in den französischen Pyrenäen. Dort sammelte Bernadette am 11. Februar 1858 am Ufer des Flusses Gave Brennholz, als sie zum ersten Mal die Muttergottes in einem weissen Kleid über der Grotte sah. Noch weitere 17 Mal sollte es diese Begegnung geben. Bei der neunten Erscheinung am 25. Februar 1858 fand Bernadette, unter Anweisung von Maria, die Quelle mit dem heilenden Wasser.



Bei Fragen zur Jubiläumsfeier können Sie sich an Präsident Toni Allenspach (079 245 02 44), Sur Peter Aregger (081 931 13 40) oder ein anderes Vorstandsmitglied wenden. Allfällige Programmänderungen werden im «Amtsblatt» publiziert.

EIN KRÄUTERBROT ZU MARIÄ HIMMELFAHRT

Am 15. August feiern wir Mariens Aufnahme in den Himmel. An diesem Tag werden an vielen Orten auch selbst gesammelte Heilkräuter geweiht. An einigen Orten wird mit den Kräutern anschliessend ein Brot gebacken.

Rezept für ein Kräuterbrot zu Mariä Himmelfahrt

Zutaten:

500 g Mehl
1 Teelöffel Zucker
1 Esslöffel Olivenöl
1 Paket Trockenhefe
1 Teelöffel Salz
40 g Butter
ca. 1/4 l lauwarme Milch

Kräuterpaste:

Etwas Olivenöl, ca. 2 Esslöffel frische, fein geschnittene Kräuter; wer mag kann auch etwas gepressten Knoblauch oder Knoblauchgranulat zugeben.

Zubereitung:

Mische alle Zutaten und knete den Hefeteig mit den Händen, bis der Teig Blasen wirft. Forme den Teig zu einer Kugel und lass ihn in einer Schüssel zugedeckt an einem warmen Ort (25 bis 27 Grad) für 30 bis 40 Minuten ruhen.

Wenn sich der Teig verdoppelt hat, knete ihn nochmals einige Minuten kräftig durch.

Rolle dann den Teig aus und bestreiche ihn mit der Kräuterpaste. Schneide aus dem bestrichenen Teig Rechtecke. Nimm zwei dieser Rechtecke und stelle sie im Kreis aufrecht zu einem engen Kreis. Füge weitere Rechtecke ringsum an, bis alle aufgebraucht sind. Dein Brot sieht jetzt aus wie eine Blumenblüte. Damit die Blüte ihre Form behält, kannst du sie in eine Springform stellen, bei kleinen Broten mit Alufolie einen Stützring formen.

Backe das Brot im vorgeheizten Backofen (200°C) etwa 30 bis 40 Minuten. Leg das Brot zum Auskühlen auf ein Gitter.



© Atelier Le Righe

Wohin fährt Elenas Familie in die Ferien?



Elena und ihre Eltern fahren in die Sommerferien. Nimm die Buchstaben, die auf den Gegenständen sind, die Elena für ihre Ferien NICHT einpacken muss. Sie verraten dir das Ferienziel.

Das Ferienziel hat fünf Buchstaben.

— — — — —

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
72/73 / 2021

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Films-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aandeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Films-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Pfarrkirche Mariä
Himmelfahrt, Domat/Ems.
Foto: Wikimedia Commons



Wenn sich Gott so wunderbar um die Blu-
men kümmert, wie viel mehr kümmert er
sich dann um euch? (Mt 6,30)

Beim Frühstück sagt die
Haushälterin zum Pfar-
rer: «Sieht nach Regen
aus.» Der Pfarrer nickt
und meint: «Ja, aber man
merkt, dass es Kaffee sein
soll.»

... am **Sonntag, 11. Juli**, das
Kloster Disentis das Hochfest zu
Ehren der beiden **Klostergründer
St. Placidus und St. Sigisbert** mit
einem Pontifikalamt feiert? Ob die
Prozession stattfindet, hängt von
den Corona-Massnahmen ab.
Am Tag darauf, **dem 12. Juli**
findet das Hochfest zu Ehren des
heiligen Benedikt, des Ordens-
gründers, statt.

... wir am **22. Juli** der **heiligen Maria
Magdalena** gedenken? Der Vatikan
hat auf ausdrücklichen Wunsch von
Papst Franziskus die Rolle der hei-
ligen Maria Magdalena am 10. Juni
2016 aufgewertet und sie liturgisch
den Aposteln gleichgestellt.

... wir am **20. August** des heili-
gen **Bernhard von Clairveaux**
(1090–1153) gedenken. Der heilige
Bernhard war Kreuzzugsprediger,
Kirchenlehrer und fröhscholasti-
scher Mystiker. Er gilt als einer
der bedeutendsten Mönche des
Zisterzienserordens, für dessen
Ausbreitung über ganz Europa er
mitverantwortlich war.

... wir am 2. Juli das Fest Mariä
Heimsuchung begehen? Das
Fest erinnert an den Besuch der
schwangeren Gottesmutter Maria
bei ihrer Cousine Elisabeth, die
mit Johannes dem Täufer selbst
im sechsten Monat schwanger
war.

... sich die erste Erwähnung der Grosseltern
Jesu, **Joachim und Anna**, im Protoevangeli-
um nach Jakobus findet, einer apokryphen
Schrift aus dem 2. Jahrhundert? Im späten
Mittelalter setzte eine grosse Verehrung der
Grosseltern Jesu ein. In dieser Zeit wurde
auch der Festtag von Joachim und Anna
in den kirchlichen Kalender aufgenommen:
Papst Gregor XIII. legte ihn im Jahr 1584 auf
den **26. Juli** fest.

